

**Pränumeration**  
für Arab sammt Zu-  
sendung ganzjährig  
4 fl., halbjährig 2 fl.,  
vierteljährig 1 fl.  
Mit Postversendung  
ganzjährig 6 fl., halb-  
jährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 kr.  
C. M. — Erscheint  
jeden Sonntag und  
Donnerstag früh.

# Prager Anzeiger

Ein Organ

**Inserate:**

die dreispaltige Be-  
stzeile oder deren  
Raum wird das Er-  
stemal mit 3 kr. und  
jedes folgende Mal  
mit 2 kr. C. Mz.  
berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Correspondenz.

#### Wiener Briefe. 18

XIX.

Peft am 20. Juli. Allein der schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn! Wie oft konnte man in jüngster Zeit dieses Wort des großen deutschen Dichters in Anwendung bringen, wenn man dem Treiben der Menschen zusah, ihre Hoffnungen, Ansichten und Wünsche über die große Weltfrage gegenseitig austauschen hörte. Ob Sinn und Verstand darin war, das kam weniger in Betracht, wenn nur recht fürchterliche Kombinationen gemacht wurden, die Wahrscheinlichkeit wurde gar nicht berücksichtigt. Es war wirklich hochkomisch zu beobachten, als Gestern und am Sonntag die definitiven Friedensberichte durch die Wiener Blätter bekannt wurden, welche ungläubigen und förmlich mißmuthigen Mienen man da sah; mit einem gewissen Wohlbehagen erwarteten die Herren der Kanngießergesellschaft schon Berichte über Schlachten, Rückzüge, Groberungen u. s. w. und von alle dem nichts, nichts als ein plötzlicher unerwarteter Friede in Aussicht gestellt. Ueber die Täuschung! Es ist leicht zu denken, daß eine solche bittere Enttäuschung einen fühlbaren Nachschlag im öffentlichen Leben zeigt; schon sah man viele sonst sehr langweilige Herren, neu aufleben, Wirths- und Kaffeehäuser wurden besser besucht, es wurde auch mehr getrunken, das alles hat mit dem Frieden ein Ende, die Menschen müssen sich wieder in ihr bürgerliches Schneckenhaus zurückziehen, die Männer müssen sich wieder ducken und der gewohnte Pantoffel ergreift neuerdings das Regiment, dazu kommen nun noch die entsetzlichen Berichte über die gute Erndte, unter solchen Verhältnissen ist es dann nicht möglich, länger zu existiren, die bürgerliche Kleiderordnung löst sich auf, ein ordentlicher Geschäftsmann muß verzweifeln. Ob aber im Kreise des konsumirenden Theiles unseres Publikums gleichfalls darüber gemurrt wird, darüber will ich keine weitläufige Untersuchungen anstellen, soviel steht aber fest, daß man allgemein mit der Qualität des von neuem Getreide gebackenen und gestern hier am Wochenmarkte ausgebotenen Brodes zufrieden war und die möglichst billigen Preise recht gern erwartete; somit scheint sich hier das Sprüchwort „des Einen Tod, ist des andern Brod“ recht gültig zu bewähren. — Man pflegt der Neuzeit so oft in Betreff der mancherlei Aenderungen, welche sie in unsere Verhältnisse brachte, und stets mit großem Unrecht, Vorwürfe zu machen; nur die Beschränktheit kann sich soweit verirren, denn wer ein offenes Auge für die Vorgänge um uns herum hat, der muß einsehen, daß wir in der Entwicklung unserer öffentlichen Zustände gegenwärtig in einem Jahre weiter kommen, als uns früher Jahrzehende gebracht haben. Nehmen wir nur die einfache Streitfrage zwischen Schneider und Kaufleute, über das Recht, fertige Kleider verkaufen zu dürfen. Lange schon wurde die Entscheidung hin und her gezogen, lange konnte kein endgültiger Entschluß gefaßt werden, so lange nicht das neue Gesetzbuch gültig war, bis nun endlich jetzt die Sache dahin entschieden ist, daß den Klassenhändler das Recht zustehe, fertige Kleider zu verkaufen, die jedoch von zünftigen oder befugten Schneidern angefertigt sein müssen. So ist das Recht und der Vortheil eines jeden gewahrt. Und da klagen die Leute über eine Bevortheilung! — Der Tunnel schreitet in seinen Vorarbeiten

rasch vorwärts, so zwar, daß die Grundsteinlegung schon am Geburtstage Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzog-Gouverneurs vor sich gehen soll. — Es läßt sich in keiner Weise bestimmen, welche einen Aufschwung der Verkebr mit dem äußern Theile Oens, der Christinenstadt durch den Tunnel hervorgerufen wird; jene Gegend, die jetzt der Entfernung wegen, den Besuchern fast fremd ist, wird dann, mittelst Brücke und Tunnel ein Hauptplatz für Promenaden werden; namentlich dürfte dies Loos den schönen Horvathgarten am meisten betreffen, jedoch muß dann ein besserer und unternehmenderer Pächter hineingesetzt werden, wie gegenwärtig in demselben hauset. — B.

(Marktbericht.)

Gyula, 19. Juli.

Der eben bei uns abgehaltene Maria Magdalena Markt kann heute schon für beendet angesehen werden, indem sowohl die Intelligenz wie die Bauernklasse, um bei der Erndte nichts zu versäumen, zu dessen Besuch nur den einen Sonntag opferten.

Der Markt befriedigte diesmal umsomehr den Wunsch der Geschäftswelt, da die letzten zwei nämlich: Paulskehr und Traudi als sehr schlechte angenommen werden konnten, und seit dem jüngst verfloffenen Prager Peter Paul Markt, nicht wie gewöhnlich eine Woche Feiertag offen blieb.

Für Manufacturen gros war dieser weit genügender als der vorige und blieben auch wenig Einkassirungen zurück, für detail im Allgemeinen sehr gut.

Pferde waren wenig und theuer, besserer Race wurden gesucht und wären selbst von Pferdehändlern gut bezahlt worden. Schwere Ochsen fanden keinen Absatz, hingegen wurden viele Kühe, jedoch zu billigen Preisen verkauft. Schafe und Borstenvieh blieben unbeachtet.

Getreide war wenig am Plage und wurde sehr bald aufgekauft; wir notiren: neuer reiner Weizen a fl. 14—15 pr. Kübel; Halbsfrucht 10—11. — Gerste wollte der geringen Qualität halber niemand kaufen. Vorjähriger Weizen fl. 15—16. — Halbsfrucht 11—12. — Kukuruz 9—10. — Gerste 7 1/2.

Die Kauflust auf rohe Felle war flau. Ochsenhäute gingen a fl. 20 und Kühhäute a fl. 14 pr. Paar. Roshäute wurden keine verkauft.

## Feuilleton.

### Der Blitz.

Der Himmel war so schön,  
So wolkenlos und heiter,  
Und sorglos frohen Sinn's,  
Ging ich des Weges weiter.

Sieh' da! mit Einemmal --  
Mir ström't's durch alle Glieder --  
Da zuckt aus heit'rer Luft,  
Ein Blitzstrahl auf mich nieder.

Er traf mich tief ins Herz,  
Tief in mein inneres Leben,  
Ich fühl' in Todessehmerz,  
Die Seele mir erbeben.

Und nimmermehr kann ich,  
Genesung für mich hoffen,  
Seit dieser Blitzstrahl mich,  
Aus Liebchens Aug' getroffen.

Gustav Aërolith.

### Der Rabbi von Prag.

Historische Novelle

von

Guido Polz.

(Fortsetzung.)

Ein Jahr war verlossen, die Erinnerung an den schrecklichen Tag lebte noch im Gedächtnisse des Volkes. Nach dem Gemetzel legte sich des Böbels Wuth und der Rath ergriff ernste Maßregeln gegen die Meuterer. Viele wurden gefänglich eingezogen und erwarteten im Kerker ein strenges Urtheil. Ein Auf-

ruf verkündete, wer an jenem Tage dem Blutbade entronnen, könne frei und ungehindert zurückkehren; auch sollte die Jüdenschaft frei und ungehindert in ihren Rechten bleiben. Man wartete sieben Tage, Niemand meldete sich, kein Mann kam, kein Weib, kein Kind! Am Morgen des achten Tages erschien Lazar Dppenheimer in einem Frauenkleide vor dem Rathe der Stadt. Dem bei Allen beliebten Manne blieb die Heimkehr unverwehrt, der Rath erteilte ihm sogar das Bürgerrecht. Ernst verneigte sich Dppenheimer und sprach: „Gute Günst und Gnade ehrenwerthe Herren halte ich hoch, doch fordere nicht von mir, daß ich länger hier verweile als nöthig ist um mein Haus zu bestellen. Wie könnt' ich bleiben, dort wo jeder Stein vom Blute meiner Brüder gefärbt, wo die Straße meines Hauses ein Leichenfeld gewesen ist, wo Alles mich an meine armen Brüder mahnt? Nicht allzulange würde ich verweilen, gestattet mir, daß ich nach Augsburg mich begeben darf, wo ich einst gelebt; um die Tage meines Lebens dort zu beschließen. Für meine Tochter hab' ich einen braven Mann gefunden. Die Kinder mögen bleiben, so schmerzlich mir die Trennung fällt, doch mir vergönnt, daß ich die Stadt für alle Zeit verlasse.“ — Der Rath ging in seinen Wunsch ein. Mit schmerzlichem Gefühle betrat Dppenheimer die Straße, in welcher sein Haus stand, und die zerstörten Gemächer, denn Mordlust hatte hier geherrscht.

Festlich brausten eines Morgens die Orgelklänge aus der Frauentirche. Judith stand wie ein Engel geschmückt am Altare, Gold und Milde strahlten von ihrem lieblichen Antlitze, sie wurde in den Bund der Christen aufgenommen und taufte den Namen Marie ein. Wenige Tage später war ein neues Fest: Maria's Brauung mit Robert v. Neudeck. In stiller Seligkeit lächelte sie an Roberts Herzen durch Thränen, und als der wackere Dppenheimer in stolzer Vaterfreude die Theuren an sein Herz drückte, da rief Maria im Uebermaß der Freude: „Ich bin nun ganz glücklich mein guter Vater!“

(Schluß folgt.)

### Bermischtes.

— Graf Sceriman, Vicepräsident der Commission für öffentliche Wohlthätigkeit in Venedig, hat aus eigenen Mitteln die bedeutende Summe von 35,000 Lire gespendet, für welche das unter dem Namen des spanischen Palastes bekannte grandiose Gebäude angekauft und zu einem Erziehungsansta für arme Kinder bestimmt wurde.

— Der neue Circus des Herrn Nenz in der Leopoldstadt, in Wien, gegenüber dem Odeon, ist bereits bis unter's Dach vollendet. Die Kosten des Baues sammt der Einrichtung sind auf 100,000 Thaler veranschlagt. Der Bauplatz hat 55,000 fl. C.M. gekostet. Der Circus wird am 1. Jänner 1854 eröffnet werden. Zur Beleuchtung desselben werden dreizehn Kronleuchter dienen, wovon der mittlere für 136 Gasflammen bestimmt ist.

— Bei sämmtlichen Postämtern in der Monarchie wurden im Mai d. J. zusammen 3,359,000 Stück Briefe (gegen 2,924,400 im Mai 1852) ausgegeben.

— (Seltene Vadekäse) Im Stachelberger Wade, Kanton Glarus, machen gegenwärtig zwei Kurkäse Ruffen, nämlich ein Indianerpaar. Mann und Frau, letztere sehr schön, gehen fast ganz nackt, nur mit einigen Shawls überdecken sie den Unterleib. Durch den linken Nasenflügel geböhrt tragen sie kostbare Ringe, sowie Bracelets und andere Schmuckfachen um die Arme.

— (Seltene Menschenbildung.) Die gelehrte Welt in London beschäftigt sich mit zwei aus einer unbekanntem Gegend Mittel-Amerikas nach der Schenke-Stadt gebrachten zwerghaften Kindern. Es sind diese die zwei jungen Mädchen, die kürzlich der Königin vorgestellt wurden. Professor Anderson, der sie begleitet, gibt den Knaben 17, dem Mädchen 11 Jahre. Der Knabe hat eine besonders ausgeprägte Gesichtsbildung. Seine Stirn ist zurückweichend und die Nase krumm gebogen, was ihm den Anblick eines Vogels gibt. Seine obere Kinnlade steht bedeutend hervor, dergestalt, daß die unteren Zähne bei geschlossenem Munde die Mitte des Gaumens berühren. Der Knabe hat eine lebhaftes Physiognomie und einen geistreichen Blick; er ist für Zeichnungen und die Musik leidenschaftlich eingenommen; sein Haar ist schwarz und dicht gelockt. Das Mädchen hat weniger hervorstechende Züge und es liegt in ihrem Gesichte etwas vom jüdischen Typus. Die Kinder sind drei Schuh hoch und vollkommen wohlgebildet. Dieselben sollen nach der Erzählung ihres Begleiters aus einer bisher unentdeckt gebliebenen Stadt Namens Arimaya stammen, die im hohen Gebirge liegt. Im Jahre 1818 wäre diese fabelhafte Stadt von drei Reisenden, zwei Amerikanern und einem Spanier besucht worden. Die ersteren wären von den Bewohnern erschlagen worden, während es dem Spanier gelungen wäre zu entfliehen, und die beiden Kinder mitzunehmen.

— (Neuestes Mittel.) den Kühen die Milch zu entnehmen, ohne sie der Operation des Melkens zu unterziehen. Ein Bauer in der Gegend von Valenze steckt in die Euter der Kühe dünne Röhrchen und die Milch fließt nun von selbst heraus. Zweckdienlich dürfte es sein, ein geeigneteres Instrument anzuwenden, und die Thiere daran zu gewöhnen.

— Ein Mittel gegen Insekten in Glashäusern ist, wenn man die Pflanzen mit einer Auflösung der bitteren Aloe wäscht. Die Gesundheit der Pflanzen leidet hierdurch nicht im Mindesten, und eine einmal damit gewaschene Pflanze, wird nie mehr von Insekten angegangen.

— Gegen das Moos an den Bäumen. Die Holländer pflügen die Obstbäume, an denen sich Moos ansetzen will oder bereits angelegt hat, recht tüchtig mit Kalkwasser abzuwaschen oder zu besprühen, davon fällt das Moos bald ab, und neues setzt sich nicht leicht wieder an. Auch gegen Insekten, die sich unter dem Baummoose und in den Ritzen der Rinde an den Bäumen aufhalten, ist das Kalkwasser ein sehr probates Mittel.

— Ueber die Benutzung der erfrornen Wurzelgewächse. Die weißen und rothen Rüben und vorzüglich die Kartoffeln befinden sich, nachdem der Winter eingetreten, sehr vielfach auf freiem Felde. Unbeständige Witterung im October, ungewöhnlich schnell eingefallene Kälte im Anfange Novembers, haben ihr Einheimen verhindert. Diese Wurzelgewächse aber können noch vollkommen als Viehfutter benutzt werden, wenn man sie unmittelbar aus dem kalten in frisches Wasser bringt. Man stellt die Ständer, in welchen sie eingeweicht werden, an Orte von mäßiger Wärme, allenfalls in den Stallungen auf. Nach wenigen Stunden beginnt schon das Eis sich auf der Oberfläche der Rüben zu legen; man läßt solche einen halben Tag lang in diesem Zustande, stößt oder schneidet sie dann, weicht sie abermal einen halben Tag ein, und verfüttert sie hierauf. So behandelt, und mit hinlänglichem Darrfutter vermengt, schaden sie sogar den trächtigen Kühen nicht, geschweige, daß sie andern Viehe Nachtheil brächten. Durch dasselbe Verfahren bleibt auch das Kraut der Rüben ein gesundes und nahrhaftes Futter. Wo Brennerien sind, können die erfrornen Kartoffeln am zweckmäßigsten durch sie verwendet werden.

— Der dankbarste Fruchtbaum auf der Erde ist sicher der Bananenbaum (Musa paradisiaca). Kein anderer Baum trägt bessere Früchte als er, und was die Kartoffel für Europa, das ist die Banane für Indien, — ein nahrhaftes, erfrischendes und wohlfeiles Nahrungsmittel. Das Fleisch der Banane ist süß, breitartig, mild und kühlend, sie kann roh und sogar unreif, auch gekocht, geröstet, getrocknet und eingemacht, genossen werden. Die Blätter des Baumes werden 12 Fuß lang und Ellenbreit, so daß man Hemden daraus bereiten kann, die häufig auch getragen werden. Ebenso werden die Blätter auch zu Kleibern, Tischtüchern, zur Verpackung der Waaren und zur Dachdeckung benutzt. Wie man bei uns zum Weber geht, um Kleidungsstoffe u. dergl. zu kaufen, so geht der Indier zu seinem Bananenbaum und nimmt sich, was er braucht, herunter. Jede europäische Familie, die sich in Indien ansiedelt, pflanzt fürs Erste ein Bananenfeld. Drei Duzend Früchte ernähren einen Mann eine Woche lang. Laßt man Bananen im Wasser gähren, so erhält man bald ein wohlgeschmeckendes, ciderartiges Getränk und die jungen Blüthenknospen geben ein mündendes Gemüse. In vielen unserer Warmhäuser wird der Bananenbaum — freilich in verkrüppeltem Zustande gewartet.

— Eine Trauben-Schnellpress. Eine solche, die allen Baum- und Preßkellern Tod und Verderben droht, haben die Maschinenfabrikanten Klein, Forst und Bohn in Johannisberg erfunden. Ein einziger Mann soll sie wirksamst in Thätigkeit setzen können und dieser Einzige soll einen größeren Druck auf die pressenden Trauben ausüben können, als vier Männer bei der gewöhnlichen Kelter. Freßern, die auf der gewöhnlichen Kelter keinen Most mehr gaben, auf dieser Schnellpresse nochmals gepreßt, haben noch mehrere Maß Most gelassen. Da diese Presse in 4—5 Stunden einen Kelter voll Trauben vollkommen auspreßt, so verdient sie den Namen Schnellpresse rechtlich. Auch kann man sie leicht transportiren und in einem kleinen Raume aufstellen.

— Auf Cuba, Jamaica, San Domingo und auf den Bahama'seln hat man ungeheure Mahagony-Wälder gefunden und das Holz wird in Folge dieses Fundes nun außer zu Möbeln, auch zum Schiffsbau benutzt, wozu es sich durch Härte sehr empfiehlt. Wärmer greifen dieses Holz nicht an und Kanonenkugeln zerplatzen es wenig. Es hält jede Witterung und Lage, Hitze wie Kälte, vollkommen gut aus.

— Kartoffelwachslicht. Die Industrie hat es in der Benutzung der Kartoffeln sehr weit gebracht; man macht jetzt sogar Kartoffelwachslichter. Man schmilzt zu diesem Zwecke Wachs, mischt es mit einem Drittel Kartoffelstärkemehl und gießt es über die Dochte in gläserne Kerzformen. Ein Kartoffelwachslicht von 6 Poth Schwere brennt 14—17 Stunden und zwar viel reiner (?) als gewöhnliche Wachskerzen und mit weniger Dampf. Fällt davon ein Tropfen auf irgend einen Möbelstoff, so läßt man diesen Tropfen nur ruhig liegen, bis er vollkommen trocken ist, und reibt ihn dann ohne Hinterlassung einer Spur aus.

— Riesenhafte Weinstöcke werden in der russisch asiatischen Provinz Amerethien gefunden. In den kolchischen Wäldern spielt der Weinstock eine Rolle, von der sich keine Vorstellung machen läßt. Wie eine Riesepflanze greift die Weinrebe die mächtigsten Stämme an und windet sich fest um sie, als wollte sie den Koloss ersticken. Ihre auslaufenden Glieder strecken sich nach den umstehenden Bäumen und Baumchen aus, wie die Fangarme der Sepia im Ocean; sie ergreifen den nächsten Nachbar, umwickeln Schößlinge und sproßlinge und bilden zahlreiche vegetabilische Lafoongruppen.

Wien, 19. Juli.

Schlachthofmarkt vom 18. Juli.		Zusammen
Zutrieb: 264 St. deutsche, 967 St. ungar., 1131 St. galiz.		2362 St.
Vertrieben auf das Land	- - - -	800 St.
Am Plage wurden verkauft	- - - -	1501 "
Unverkauft blieben	- - - -	61 "

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 410 und 625 Pfd.; der Preis wechselte von 100 — 150 fl. C.M. pr. St. und berechnete sich mit 22 fl. — kr. — 24 fl. — kr. C.M. pr. Ztr.

Peßb, 19. Juli. (W.D.M.C.) Spiritus; hochgradige Waare wurde pr. Sept., Oct. und Novbr. lieferbar von einem Unterländer Erzeuger in einem Quantum von circa 3000 Eimer, a 27 fr. pr. Grad hierhergestellt, veraccordirt.

Getreide. Eine Partie mit circa 4000 Vester-Megen. Halbfrucht, bessere Gattung, soll sicherem Vernehmen nach, am 22. d. im Licitationswege hier begeben werden, und dürfte dieses namentlich auf das Stationäre der gegenwärtigen Früchtenpreise einen kleinen Druck ausüben.

**Urad** Seit einer Reihe von Jahren gab das Ueberhandnehmen der sogenannten slovakischen Leinwandhändler auf den Wochenmärkten, Stoff zu begründeten Klagen der stabilen Kaufleute in den bedeutendern Städten Niederungarns; indem diese Händler sich in immer größerer Zahl einfanden und sich auch nicht mehr darauf beschränkten Leinwaaren feil zu bieten, sondern auch verschiedene Manufacturwaaren wiederrechtlich verkauften. Unsere väterliche Regierung, in steter Sorge für das Wohl ihrer Unterthanen, hat nun den gerechten Wünschen der stabilen Kaufleute Rechnung getragen und ist den slovakischen Leinwandhändlern verboten worden, die Wochenmärkte größerer Städte ferner zu besuchen. Die bezügliche Verordnung ist nun auch hier in Wirksamkeit getreten und sind die Betreffenden noch am 21. d. M. von der löblichen k. k. Behörde hievon verständigt worden, demzufolge bereits Freitag die slovakischen Händler nicht mehr verkaufen durften. — Eine andere Klage der hiesigen Handels- und Gewerbsleute, das zu frühe Öffnen der Geschäftslocale fremder, zum Markte hiehergekommene Kaufleute, ist durch die kürzlich veröffentlichte Marktordnung ebenfalls gehoben worden. —

### Theater.

Mittwoch den 20. „Der Vater der Debutantin,“ Posse in 5 Acten, nach dem Französischen, von L. W. Borch. Der Verfasser hat durch das Prädicat „Posse“, welches er seinem Stücke gab, demselben ein Schild gegeben, um sich vor zu großen Anforderungen schützen zu können; werden nun diese auf ein bescheidenes Maß reducirt, und geht man davon ab, daß der Verfasser die dramatische Muse und deren Jünger sich zu wenig Dank verpflichtet, daß er die geheimen Triebsfedern und Maschinerien, welche den Iphespiakarren in Bewegung zu bringen bestimmt sind, dem Auge des Laien preis gab, so kann man auch mit dem Stücke zufrieden sein, indem es in erheiternder Weise einen Abend ausfüllt. Die Achse, um welche sich das Stück dreht, ist die Partie des alten Schauspielers Zanne, welche von dem eben so als Regisseur wie als Schauspieler gleich geachteten Herrn Karstchin höchst gelungen zur Darstellung gebracht wurde; er wußte durch richtiges Erfassen des Characters, sowie durch seine Nuancirung der komischen Pointen desselben, ein eben so heiteres als lebenswahres Bild zu schaffen. Das in die heiterste Laune versetzte Publikum, zeichnete Herrn Karstchin, sowohl bei offener Scene, als auch nach den Ueberschlüssen, durch stümmischen Beifall und öfteren Hervorruf aus. Mit sichtlichem Fleiß und guten Erfolg spielte Fr. Schikane der die Afanastia. Hr. Fels (Graf Hohenthal) trug oft eine tügenswerthe Zerstretheit zur Schau. Verdienstlich wirkten die Herren: Harbleicher (Aqua Marin), Julius (Theaterdirector) und Weste d. ä. (Professor Spinne). Die Emilie Müller-Schulz ward von Fräulein Adelhof gespielt — oder besser — nicht gespielt. —

Freitag den 22. „Die Hammerschmiedin aus Steiermark.“ Posse in 2 Acten von Schikh. Unser lebenswürdige Gast, Frau Frank (Raxel), dem geist- und wiflosen Product Interesse zu verleihen und das Publikum durch ihr joviales Spiel und ihren reizenden Vortrag der Gesangsnummern zu entzücken; sie sowohl als auch Herr Frank hatten sich einstimmigen Beifalles und öftern Hervorrufes zu erfreuen.

### Arader Geschäftsbericht

vom 23. Juli.

Aus der obern Theißgegend angelangte Händler haben im Verlaufe dieser Woche ansehnliche Quantitäten Spiritus hier angekauft, wodurch unsere Vorräthe sich bedeutend reducierten und der Preis dieser Flüssigkeit, bei überdies befriedigendem Absatz en detail, einen Aufschwung bis 29 kr. pr. Grad erfuhr, welche Ziffer bald einer höhern Platz machen dürfte, da die Brennereien erst spät den Betrieb beginnen werden. — Der befriedigende Absatz von altem Reys an den obern Plätzen, belebt hier die Kauflust für heurige Waare, von welcher des geringen Vorrathes halber nur Weniges, meist unbefriedigender Qualität, bei fl. 8 pc. Kübel abgesetzt wurde. — Kukuruz wird gerne a fl. 10 1/4 bis 10 1/2 genommen. Der Schnitt der Früchte ist vom schönen Wetter begünstigt, obzwar über das Resultat sich noch nichts Genaueres bezeichnen läßt, kann solches allenfalls als unter den gehegten Erwartungen angenommen werden.

Geringe Zufuhren und flauere Stimmung der Käufer, gestalten den gestrigen Wochenmarkt leblos; für ungar. Weizen wurde fl. 12 1/2 — 13, und Halbfucht fl. 9 3/4 bewilliget. —

3. Abonnement **Sommertheater.** 4. Vorstellung.

Heute Sonntag: (Frau Thomé als Gast.)

**Großes Quodlibet in 2 Abtheilungen.**

Wochenmarktpreise vom 22. Juli.

Namen der Verkaufartikel	Wiener-Währung					
	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
<b>Preßb. Mezen</b>						
Weizen . . . . .	7	30	6	45	6	30
Halbfucht . . . . .	6	15	6	—	5	30
Korn . . . . .	5	15	5	—	—	—
Gerste . . . . .	4	—	3	48	—	—
Hafer . . . . .	4	36	4	24	—	—
Kukuruz . . . . .	5	36	5	24	—	—
Hirse . . . . .	15	—	14	30	14	—
<b>Zentner</b>						
Mundmehl . . . . .	14	—	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . .	13	30	—	—	—	—
Weißpohl . . . . .	10	30	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . .	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . .	4	—	—	—	—	—
Stroh . . . . .	—	—	—	—	—	—
<b>Klafter</b>						
Buchen-) Holz . . . . .	22	30	—	—	—	—
Eichen-) Holz . . . . .	20	—	—	—	—	—

Wiener Ziehung vom 20. Juli.

**43. 49. 67. 68. 29.**

Letzte Einlage Freitag den 29. Juli.

#### Fremden-Liste.

##### „Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: R. Laurent, ff. Wagneister, v. Wien. — Daniel Gungfried, Kaufmann, v. Ungvár. — S. u. S. Frankl, Kaufleute, v. G. Wardein. — Oskar Dobosi, Gutsbesitzer und G. Stahler, Hörer v. Rechte, v. Pest. — J. Ziegler, Gutsbesitzer, v. Konop. — Frau Fani Köröf, Advokaten-Gattin u. Fr. Maria Köröf, Beamten-Tochter, v. G. Beckeref.

##### „Zum König.“

Die Herren: S. Wabrmann, Kaufmann, v. Pest. — F. Nzechazef, k. k. Beamter u. J. Dückelmann, k. k. Ingenieur-Assistent, von Temesvár.

##### „Zu den drei Königen.“

Die Herren: Alois Oller, ff. Finanzwächter, v. Verzova. — J. Vajlosy, Kaufmann, v. Klausenburg. — S. Feuerwicher, Dekonom, v. Theresopol. — Go Brand, Tischlermeister und J. Brand, Lebtzelter, von Rabna. — Frau Anna Segulig, Kaufmanns-Gattin, von Csaba.

##### „Zum Löwen.“

Die Herren: S. Rozoba, Postmeister, v. Paulis. — Jak. Lilienberg, Binder-Meister und W. Steiner, Bräuer, v. Simand.

##### „Zum Lamm.“

Die Herren: J. Schönfeld, Kaufmann, von Ketzegyháza. — Franz Stargl, Zimmermeister, von Gyula. — J. Schweiger, Handelsmann, von Pecoka. — M. Guttmann, Kaufmann, von Pereg. — Frau Minna Rozman, Wirthin, von Bogdan.

#### „Zur Eisenbahn.“

Die Herren: J. Kühbacher, Kaufmann, v. Wien. — G. Einopl, Postbeamter, von Draviza. — Paul Neß, Beamter; S. Ny und J. Wöllmann, Kaufleute, von Temesvár. — S. Segal u. G. Kopeteiner, Kaufleute, v. Szegedin. — J. Vajlo, Gutsbesitzer, v. Vajpeg. — Im Seiler'schen Gasthause.

Die Herren: L. Holzner, Kaufmann, v. Szemlak. — J. Herz, Kaufmann, v. Sello.

##### „Im Meistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren: L. Szabo, Wirth, v. G. Beckeref. — J. Hermann, Spengler, v. Szegedin. — B. Denhof, Lehrer, v. Lovrin.

#### Arad-Pesther Gilsfahrt.

##### Angekommen:

20. Juli. Die Herren: Siskura. — Solmosy. — Frau v. Ref. 4 Sige.

21. Juli. Die Herren: v. Galaj. — Laurent. — Schulhof. — Die Frauen: v. Szalatay. — v. Jakobos. — Kornely.

22. Juli. Herr Jos. Deutsch, 3 Sige.

##### Abgereist.

21. Juli. Die Herren: Schönwald. — Diemant. — Darit. — Frau Jock.

22. Juli. Die Herren: v. Tawafy. — Mellmann. — 23. Juli. Herr Mihalik. — Die Frauen: Heim. — Groß. — Rath. Gscheider.

#### Verstorbene zu Arad.

##### Innere Stadt:

15. Juli. J. Nyirfi, Fleischhauers-Gattin, r. k. 75 Jahr, Brustwassersucht. — 16. Juli. J. Horváth, f. Bürgermeisters-Tochter, r. k. 9 1/2 Jahr, Hirnentzündung. — 17. Juli. G. Walzel, Salzbeamten-S. r. k. 7 1/2 Jahr, Scharlach. — M. Dzina, Köchins-S. r. k. 4 1/3 Jahr, Scharlach. — 20. Juli. G. Walzel, Salzbeamten-Tochter, r. k. 6 Jahr, Scharlach.

##### Vorstadt Scharfak:

15. Juli. M. Szombati, Bauers-Tochter, g. n. u. 3 Monat, Fraisen. — S. Piptak, Feldhüters-Tochter, evang. 6 Wochen, Schwäche. — 18. Juli. J. Rácsán, Tischlermeisters-Tochter, g. n. u. 8 Jahr, Scharlach. — G. Pipovan, Schweinhändlers-Sohn, g. n. u. 2 Jahr, Abzehrung. — J. Gabor, Schweinhändlers-S., g. n. u. 2 Wochen, Schwäche. — 19. Juli. M. Fehér, Tagelöhners-S., r. k. 5 Jahr, Lungentzündung.

##### Vorstadt Pernyhava:

17. Juli. Julie Megyesi, Bauers-Tochter, Durchfall. — 18. Juli. Franz Häfel, Maurers-Sohn, r. k. 6 Jahr, Scharlach. — 20. Juli. J. Bogdan, Stadttrabanten-Sohn, g. n. u. 7 Jahr, Wassersucht. — 21. Juli. B. Lukács, Stadttrabanten-Sohn, r. k. 11 Monat, Zahnen.

##### Vorstadt Gaja:

17. Juli. F. Gyimár, Bauers-Tochter g. n. u. 3 Wochen, Schwäche. — 19. Juli. B. Gyurkovics, Tagelöhners-Sohn, g. n. u. 1 Jahr Blattern.

## Öffentliche Anzeigen.

Nr. 238

### Vicitations-Kundmachung.

Gemäß Arader k. k. Finanz-Bezirks-Directions-Verordnung von 10. Juli d. J. Nr. 5789 werden bei dem hiesigen Cammeral-Brückenbauhaupte 12 eichene Bauholzstücke mit 1 Klafter 4 bis 5 Schuh lang 12 Zoll dick, dann einige vom Brückenbau erübrigte Klöße am **3. August 1853**, Früh 10 Uhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden.

K. k. Cammeral-Bauhaupte-Amt.

Arad den 22. Juli 1853.

**Johann Kározy,**

Einnehmer.

**Johann Simonits,**

Controlleur.

### Arverési hirdetmény.

Gaulszky Mihály özvegyének folyamódására kell f. évi 4102 sz. a. végzésfolytán pernyava külvárosi 303 sz. a. úres telek f. júliushó 24-én, d. u. 4 órakor, a helyszínen árverés útján eladatlik

**Kovács Zsigmond,**

h. járásbíró.

### Arverési hirdetmény.

Nehai Palinkás János után, Pernyava külvárosában, 379. sz. a. fekvő ház s telek az illető örökösök kívánságához képest f. évi július hó 27-ik napján harmadszor, délutáni 5 órakor a helyszínen közárverés útján el fog adatni.

**Mayer Imre,**

h. járásbíró.

## Privat-Anzeigen.

### Anzeige.

Die in der Kapellengasse sub Nr. 335--6 gelegenen, zur Rücklassenheit des sel. Jakob Breuer gehörigen Häuser sind zu verpachten, worüber sich des Näheren mit Herren **J. Haas** und **Jos. Hirschmann** zu verständigigen ist.

Arad am 23. Juli 1853.

## Ein leichter, gedeckter Wagen,

in welchem vier Personen bequem Raum haben, geht Mittwoch den 27. Juli 1853, über Lugos, Caransebes, nach Mehadia. Hierauf Reflectirende können das Nähere erfahren im Gasthause „zur Sonne“ in Zsigmondhäg.

### Zu vermietthen.

Im Daurer'schen Hause ist täglich zu vermietthen, und am 1. Oktober l. J. zu beziehen, eine Hofwohnung von 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzammer und Boden; ferner: eine Stallung mit Remise und Heuboden, und ein Weinkeller, zusammen oder einzeln. — Näheres im 1. Stock, im Hause. 2—3

## Jelentés.

Szabad királyi Arad városa Fő elemi rajztanodájának 185 2/3 év másod felére készített **Próba-rajzolmányai** folyó évi **Julius hó 27-én, 28-án és 31-én** a t. ez. közönségnek nyilvános megzemléltre reggeli 8 órától 12-ig, délutáni 2-től 5-ig nyitva álva leend.

Aradon július havában 1853.

## AVIS!

Die diesjährigen **Probe-Zeichnungen** der Schuljugend der königl. Freistadt Arad werden am 27-ten, 28-ten und 31. Juli l. J., dem geehrten Publikum zur öffentlichen Anschauung in der Zeichenschule, Vormittags von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ausgestellt. Arad im Juli 1853.

# Avertissement.

Der Gefertigte hat die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm stets alle Gattungen **Bauholz**, als: **Trame, Gesperre** u. s. w. zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Vorzüglich empfehlenswerth für die pl. l. Bauherren, so wie für die Herren Tischler- und Zimmermeister sind die **Fußbodenbretter**, welche in 6-7 Klafterlänge gefertigt in einer eigens hiezu bestimmten Remise gut unterspannt zum Trocknen vorrätig sind, und in beliebiger Länge abgeschnitten werden.

Ferner sind schöne **Pfosten** in jeder Stärke und Länge; besonders schöne **Fournier** in allen Gattungen, gut **genuttete Schindeln** und besonders schöne **Schindel- und Ziegeldachlatten** zu bekommen.

Den Herren Müllermeistern empfiehlt der Gefertigte **Wassermühl- und Rossmühl-Räder, Kreuzarme, Wasserräderfahling, Tendeln und Gründeln**

## zu den möglichst billigsten Preisen.

**Das Verkaufsort befindet sich bei M. Klein,**

Dampf-Sägemaschine, Hauptstraße Nr. 989.

Unter Garantie — welches bei keinem derartigen Mittel geleistet werden kann, und mehr als jede weitere Anpreisung sein wird, mit der Zusicherung einer äußerst schnellen Heilkräft.

## Englische Patent-Leinwand,

gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Kopfschmerz, Zahn- und Gesichtschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbräusen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), Fußgicht, Rothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.  
In Packete mit Gebrauchs-Anweisung à 1 fl. C. M. — Doppelt stärkere für erschwerte Leiden à 2 fl. C. M.

Ueber die außerordentliche Wirksamkeit dieser Leinwand in allen rheumatischen Leiden braucht hier nichts gesagt zu werden, indem die vorliegende amtlich beglaubigten Tausende von Zeugnissen sich ganz unzweideutig darüber aussprechen — Das aber darf nicht verschwiegen werden, daß sie vor allen Ketten, Ringen, Bogen, Ableitern und wie diese Maschinen sonst noch heißen mögen, unbedingt einen höchst anerkennenswerthen Vorzug hat, nämlich den:

**daß sie wirklich hilft!**

Ferner:

Das in sämtlichen k. k. österreichischen Staaten, besonders in **Wien**, so rühmlichst bekannte

## „Pariser Universal-Pflaster“

gegen Hühneraugen, Gefröße, jede Art Wunden, Siterungen, Geschwüre, Nagelentzündungen, Skrophelkrankheiten u. s. w. — In Böpfen mit Gebrauchsanweisung à 20 kr. C. M.

Diese beiden rühmlichst bewährten Artikel sind frisch angekommen, und einzig und allein echt zu haben:

- in **Urad** in der Specerey- & Material-Handlung der Herren **Fones & Freiberger**.
- in **Miskolcz** in der Apotheke des Herrn **Johann Steinhäusel**.
- in **Debreczin** in der Handlung des Herrn **Johann Mathé**.
- in **Fünfkirchen** in der Handlung des Herrn **Carl Berger**.
- in **Großwardein** in der Galanteriewaaren-Handlung des Herrn **Johann Sonnenfeld**.
- in **Femesvar** in der Galanterie- und Nürnbergergewaren-Handlung des Herrn **Johann Kraul**.

## Die neu verzinnnten Kochgeschirre,

für Sparherde, für welche die Garantie geboten wird, daß dieselben nie eine Röhung bedürfen, noch einer Schmelzung unterliegen, sind zu haben, sowohl in der

## Eisenhandlung

des Herrn

## ALEXANDER WEILER,

wo sich die Niederlage befindet, als auch bei dem ergebenst gefertigten Erzeuger, in allen Arten und Formen, um den billigsten Preis.

## Heinrich Gruber,

Spenglermeister, Bischofsgasse, No. 43.

Zugleich empfiehlt sich derselbe zur Übernahme von allen Gattungen **Bau- und Stlt.-Ab**

Bei dem Gefertigten, in der Hauptgasse, Nr. 981, im eigenen Hause, ist jede Gattung Bauholz, wie auch gute Qualität Brennholz zu verkaufen.  
Urad im Juli 1853.

## Heuverkauf.

Auf dem zum Csicsirer Hotel gehörigen, sogenannten Kotu, jenseits der Maros, 1 1/2 Meile von Urad entfernt, sind circa 43 große Feldschobes, bei **trockener Zeit geklautes Heu** zu verkaufen.

Das Nähere ist zu erfahren durch **Nuszbaum & Kaufmann**, in Szabadhely, nächst Urad.

## 1 Cabriolet, 1 Phaeton, eine 4sitzige Caleche

## 1 starker Bauernwagen

sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **Carl Stampfel**, Hauptplatz im eigenem Hause. 2-2

## Ankündigung.

In der hiesigen Waiseverforgungs-Anstalt ist eine leere Stelle eines ehelich gebornen armen Waisen zu besetzen, worüber Eltern, Vormünder oder mitleidige Menschen sich bei der Oberschulrath, Frau Aloisia Lipper Näheres einholen können.  
Urad den 15. Juli 1853.

**Daurer,**  
Aktuar.

## In der Spezerei u. Farbwaaren-Handlung

des **Bernh. Wallfisch in Gyula,**

werden ein Lehrling und ein Praktikant aufzunehmen gesucht.

Hierauf Reflectirende können sich an obige Adresse entweder mündlich, oder in frankirten Briefen, wenden.

## Licitations- Kundmachung.

Die Schankgerechtigkeit in dem Orte Engelsbrunn, — Femeser Comitath — wird den 1. August 1853, Vormittags 9 Uhr, auf 3 nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1. November l. J. an, im Wege einer Licitath, in Pacht gegeben. — Licitationslustige werden hienit ersucht, mit einem Reugelde von 100 fl. C. M. versehen, am besagten Tage an Ort und Stelle sich einzufinden. — 3-3

## 2300 Joche Ackerfelder zu verpachten.

Von Seite des Szemlacker Rent-Amtes wird bekannt gegeben, daß am 10., 11. und 12. August d. J. 2300 in einem Complex befindliche Joche, Acker-Felder 1. Klasse, in Parzellen, zu 200 bis 300 Jochen, vorbehaltlich der herrschaftlichen Ratifikation an den Meißbietenden auf 6 bis 9 Jahre, in Pacht gegeben werden. — Pachtlustige werden mithin geziemend eingeladen, mit dem Reugelde versehen, welches einen vierteljährigen Pachtzins gleichkommen muß, in der Amtskanzlei an benannten Tagen erscheinen. — Die näheren Bedingungen sind in der obigen Amtskanzlei einzusehen.

Szemlack im Uraden Comitath nächst Pécska, an der Maros gelegen, am 13. Juli 1853.

**Karl Szépfy,**  
Rentmeister.

**Franz Klein.**